

# PDS setzt eine Aufmüpfige vor die Tür

## Constanze Truschzinski und der vergebliche Kampf für die Freiheit der Andersdenkenden

Schleiz (OTZ/-dre). „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“. Dieses verkürzte Zitat von Rosa Luxemburg stand auf dem T-Shirt, dass die Pöbnecker PDS-Stadträtin Constanze Truschzinski (38) zur Verhandlung der Schiedskommission ihrer Partei am Donnerstag in Schleiz wie eine Fahne trug. Dazu die obligate Ledermütze. Nach drei Stunden hatte die aufmüpfige Genossin ein Stück Freiheit dazugewonnen. Die PDS hat sie ausgeschlossen.

Constanze Truschzinski hatte vor der Verhandlung der vierköpfigen Schiedskommission auf zahlreiche Besucher der öffentlichen Sitzung gehofft und sogar Fahrgemeinschaften angeboten. Sie waren nicht nötig, denn nur ganze drei Gäste waren gekommen, darunter auch ihr „Beistand“ – Ex-PDS-Mitglied Simo-



Constanze Truschzinski

ne Fichtmüller aus Pöbneck.

Die Hauptrolle im Parteiausschlussverfahren spielten wenige Zeilen eines Leserbriefes an die OTZ, den Truschzinski kurz nach einer Montagsdemo gegen Hartz IV am 18. April verfasst hatte. Darin machte sie PDS-Kreisvorsitzenden Thomas Hoffmann Vorhaltungen wegen seiner Abgrenzung gegen die rechte

Szene im Redebeitrag zur Demo. Zwei PDS-Mitglieder – Dr. Dieter Rebelein aus Neustadt/Orla und Prof. Dr. Max Schmidt aus Peuschen – ging das zu weit. Sie beantragten das Ausschlussverfahren, weil Truschzinski Hoffmann diffamiert habe und die Abgrenzung der Partei gegen Rechts ablehne. Ein Verstoß gegen das Statut und auch noch vorsätzlich. Schmidt fragte Truschzinski dann auch, ob es denn wahr wäre, dass sie in einem Gespräch geäußert habe, die Rechten seien von Hartz IV genauso betroffen und hätten ein Recht auf Protest. Das wies Truschzinski zurück, hatte aber sichtliche Mühe, ihre Beweggründe darzulegen, warum sie Thomas Hoffmann die Abgrenzung zur rechten Szene öffentlich zum Vorwurf macht.

In der Verhandlung rieben die Genossen unter Leitung von Ma-

rion Löwe aus Bad Lobenstein Truschzinski auch ihre Gegenkandidatur zu Thomas Hoffmann beim Kreisvorsitz unter die Nase sowie den Alleingang als Kandidatin für den Thüringer Landtag, nachdem sie bei der PDS-Aufstellung durchgefallen war. Übel nahm man der streitbaren Rosa-Luxemburg-Anhängerin auch, immer wieder zur Presse zu laufen, statt ihre Probleme in der Partei zu klären. Dazu kam die Gründung einer eigenen Pöbnecker „Basisgruppe 2004“, die nach Truschzinskis Angaben nur „aus zwei PDS-Mitgliedern und fünf Sympathisanten besteht“.

So schnell wird die PDS ihre Andersdenkende aber wohl doch nicht los, denn Constanze Truschzinski stürmte nach der Verhandlung mit den Worten hinaus: „Der Kampf geht weiter vor der Landesschiedskommission.“

Samstag 05. November 2005